

Jonny M. feiert Eröffnung

Am Wochenende lockte das Fitnessstudio im Postareal mit Live-DJs und einem Tattoo-Event.

Stuttgart. „Sport macht glücklich“. Davon ist man bei der Fitnesskette Jonny M. überzeugt. 1997 wurde das Unternehmen in Stuttgart gegründet, es hat aktuell sieben Studios in der Landeshauptstadt. Seit Anfang Oktober ist Jonny M. auch im Postareal an der Lautenschlagerstraße 17 zu finden. Welche Möglichkeiten es dort gibt, davon konnten sich die Gäste am Eröffnungswochenende ein Bild verschaffen. Eine Million Euro hat Jonny M. in den Umbau der Räume und die Innenausstattung investiert, sagt Marketing-Managerin Amalia Engel. Viele neue Geräte seien bislang nur in diesem Stuttgarter Studio zu finden. Zudem habe man eine Hyrox-Area für funktionelles Training. Auch das sei neu bei Jonny M. in Stuttgart.

Ein Highlight sei das integrierte DJ-Pult, das für eine besondere Trainingsatmosphäre Sorge. Am Samstag kamen auch Tattoo-Liebhaber auf ihre Kosten, die sich vor Ort ein Motiv stechen lassen konnten.

Bei Jonny M. ist man vom Angebot und der Strategie überzeugt. „Unsere Community wächst. Die Mitgliederzahlen gehen nach oben“, betont Branka Novakovic, Chief Operating Officer (COO) und Prokuristin bei Jonny M. Dabei steht aber auch fest, dass Ende 2027 an der Königstraße 32 Schluss sein muss, wenn der Wittwer-Bau saniert oder abgerissen wird. „Hier in der Lautenschlagerstraße gibt es schon eine tolle Alternative“, sagt Novakovic. 4,3 Millionen Euro habe man in den vergangenen zwölf Monaten in die Studios investiert, sagt Amalia Engel.

Weitere Informationen unter www.jonny-m.de.

Torsten Ströbele



Seit Anfang Oktober geöffnet, das Jonny M. an der Lautenschlagerstraße. Am Wochenende wurde gefeiert.

Foto: Lichtgut/Leif Piechowski



Moderator und Projektleiter der Weinmeisterschaft Holger Gayer und Nico Bosch (vorne) mit: Andreas Dobler, Michael Kinzinger, Matthias Mayerle, Tanja Zipf, Jürgen Off, Sebastian Häußner und Julian Böllmann (von links)

Foto: Matthias Ring

Große Klassiker und ein höchst ungewöhnlicher Wein

Württembergischer Weinmeisterschaft - Zwei Rieslinge, eine Piwi-Sorte und erstmals ein Orange Wine sind unter den sechs Weißweinen ab zwölf Euro der Württemberger Weinmeisterschaft unserer Zeitung vertreten. Von Matthias Ring

Die Württemberger Weinmeisterschaft von Stuttgarter Zeitung und Stuttgarter Nachrichten ist doch immer wieder für Überraschungen gut. Moderator Holger Gayer, der mit unseren Weinkolumnisten und Dieter Blankenhorn in dessen Staatlicher Lehr- und Versuchsanstalt Weinsberg in Blindproben die Kandidaten für die Endrunden herausgeschmeckt hat, spricht vom „ungewöhnlichsten Finalwein, den wir je hatten“. Das signalisiert schon die Präsentation des Travertin Orange Wein non-filtré. Das Etikett steht auf dem Kopf, und Sebastian Häußner von Weinfactum Bad Cannstatt dreht die Flasche vor dem Öffnen um 180 Grad, damit sich die Trübstoffe der Feinhefe besser verteilen. „Ich habe die Narrenfreiheit voll ausgeschöpft“, sagt der Kellermeister über die Entstehung dieser sehr exotischen und sehr exklusiven Cuvée aus Muskateller und Kerner.

Da eben auch ein auf der Maische vergorener Orange Wine ein Weißwein ist, steht er in der Endrunde Weiß ab zwölf Euro wie auch der Halbfuder Sauvignier Gris 2024 vom Weingut Mayerle.

Die pilzwiderstandsfähige Rebsorte sei seine „Alternative zum Chardonnay aus dem Barrique“, sagt Matthias Mayerle. Den Namen Halbfuder für ein 500-Liter-Fass hat er mitgebracht, als er 2011 von der Mosel nach Remshalden kam.

„Die machen das nur schon ein bisschen länger und sind bekannter dafür.“

Andreas Dobler vom Weingut Dobler, über die Qualität der Rieslinge aus Württemberg, die sich längst nicht mehr vor dem Vergleich mit Rhein und Mosel verstecken müssen.

Auch der Klosterberg Chardonnay Reserve 2024 vom Weingut Kinzinger hat Holz gesehen, wie man schmecken kann. 2016 habe er den ersten französischen Klon gepflanzt, erzählt Michael Kinzinger, der aus dem Mischbetrieb ein viel beachtetes Weingut gemacht hat und zur Weinkrise sagt: „Man muss immer nach vorne schauen.“ Jürgen Off hingegen kann inzwischen in aller Ruhe zurückblicken. Seit September hat der vielfach

ausgezeichnete Kellermeister der Weinmanufaktur Stuttgart einen Nachfolger, den er gleich in die Finalrunde mitgebracht hat – oder umgekehrt. Julian Böllmann jedenfalls spüre zwar „einen gewissen Druck“, kann aber auch ganz entspannt den Sauvignon blanc 2025, den ja noch sein Vorgänger gemacht hat, als „superknackig mit toller Frucht“ loben.

Hatte es im Vorjahr keine „Königin der Weißweine“ in die Königsklasse geschafft, sind dieses Mal gleich zwei Rieslinge vertreten. Der Weiße Riesling Meisterwerk 2023 wird sogar standesgemäß von einer Königin präsentiert, wie Holger Gayer ausgenzwinkend sagt, ist Tanja Zipf doch die einzige Frau in der

Runde. Diese kontert, sie sei „bloß die Eingelernte“, die aber selbstbewusst dahinter steht, was ihr Mann macht, denn: „Jeder Jahrgang schmeckt anders“, weil Jürgen Zipf so wenig wie möglich in das Naturprodukt aus den Löwensteiner Bergen eingreifen wolle.

Finale bei Koch Jörg Ilzhofer

Mit dem Ergebnis brauche man sich vor dem Rheingau nicht zu verstecken, weiß auch Andreas Dobler. „Die machen das nur schon ein bisschen länger und sind bekannter dafür.“ Holger Gayer sagt über dessen Schnaiter Sonnenberg 2023 mit seinem unglaublichen Preis-Leistungs-Verhältnis, „ich habe selten so einen klassischen Riesling aus Württemberg probiert“. Erneut also haben die Leserinnen und Leser unserer Zeitung eine sehr schwere Wahl, welcher Wein es ins große Finale schaffen soll. Das findet am 2. Dezember statt, und so viel kann Projektleiter Nico Bosch schon mal verraten, in einem besonderen Rahmen mit einem besonderen Koch: bei Jörg Ilzhöfer am Stuttgarter Marktplatz!

Sendung und Pakete

Die Ausstrahlung der Württemberger Weinmeisterschaft in der Edition Weiß ab 12 Euro ist unter dem Link www.zeitung-im-dialog.de abrufbar. Das Paket mit den sechs Weinen der Endrunde ist für 130,80 Euro erhältlich unter <https://www.shop711.de/collections/wein>

Kollision mit U14: Frau verletzt

Eine 23-Jährige Frau ist am Samstag in Bad Cannstatt leicht verletzt worden.

Stuttgart. Eine 23-jährige Kia-Fahrerin ist am Samstag beim Zusammenstoß mit einer Stadtbahn der Linie U14 in der Neckartal-/Voltastraße in Bad Cannstatt leicht verletzt worden. Wie die Polizei berichtet, war die 23-Jährige mit ihrem Kia gegen 19.30 Uhr in der Neckartalstraße in Richtung Reinhold-Mayer-Brücke unterwegs, als sie auf Höhe der Voltastraße unerlaubt wenden wollte und dabei mit der in Richtung Mühlhausen fahrenden Stadtbahn der Linie U14 zusammenstieß. Die Autofahrerin erlitt leichte Verletzungen und wurde in ein Krankenhaus gebracht. Bei dem Unfall entstand ein Sachschaden von rund 25.000 Euro. Nach Angaben der Polizei befand sich das Fahrzeug bis zum Abtransport noch im Gleisbereich. Die Strecke der Stadtbahnlinie U14 war zwischen den Haltestellen Rosensteinbrücke und Kraftwerk Münster unterbrochen. Dies teilte auch der VVS online mit. Gegen 22 Uhr war die Strecke laut der Polizei wieder frei. Nina Scheffel

Impressum

Stuttgarter Zeitung Verlag Stuttgarter Zeitung Verlagsgesellschaft mbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart; Postfach 10 60 32, 70049 Stuttgart Geschäftsführer Herbert Dachs Verantwortlich für den Anzeigenteil Lars Barnstorf (V.i.S.d.P.) Südwest Media Network GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart Redaktion Chefredakteur Joachim Dorfs (V.i.S.d.P.) Stellvertretende Chefredakteure Anne Gulich, Roland Mitterbauer Chef vom Dienst Steffen Rometsch, Tobias Schall

Lokalredaktion Stuttgart Nadia Köhler Regionalleitung Karin Götz, Achim Wörner Böblingen Jan-Philipp Schlecht Esslingen Johannes M. Fischer Leonberg Thomas K. Slotwinski Ludwigsburg Emanuel Hege Rems/Murr Frank Rodenhäuser, Sascha Schmierer

Sonderprodukte Holger Gayer

Überregionale Inhalte Neue Berliner Redaktionsgesellschaft mbH Chefredakteur Guido Böhm, Stefan Kegel (Stv.) Chefredakteurin Digital Johanna Bruckner Nachrichtenmanagement Roland Müller Printproduktion Eva Hammel Sport Dirk Preiß, Nadine Vogt Baden-Württemberg Philipp-Marc Schmid Landespolitisches Büro Axel Habermehl

Kontaktadressen Redaktion 07 11 / 72 05 - 0, redaktion@stzn.de Aboservice 07 11 / 72 05 - 61 61, service@stzn.de Anzeigen 07 11 / 72 05 - 21, anzeigen@swm-network.de Datenschutz datenschutz.stuttgarter-zeitung.de

Abonnement Die allgemeinen Geschäftsbedingungen zum Abonnement, die aktuellen Lieferbedingungen und Bezugspreise finden Sie unter www.stuttgarter-zeitung.de/agb

Druck MHS Print GmbH, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen Geschäftsführer Ralf Wahlmeyer, Christian Friske

Internet Alle News zu jeder Zeit gibt es auf stuttgarter-zeitung.de



KINDERLEICHT

Woher kommt das rosa Licht am Himmel?

Morgens und abends hat das Sonnenlicht einen langen Weg zur Erde zurück. Dann kann der Himmel rosa leuchten.

Schwerin/Torfhaus. Guten Morgen, Rosa! Am Morgen und am Abend erscheint der Himmel manchmal in dieser Farbe oder auch in rot- oder orangefarbenem Licht. Das erzeugt oftmals eine ganz besondere Stimmung. Die Farbe des Himmels hängt allerdings mit dem Sonnenlicht und den Teilchen in der Luft zusammen.

Das Sonnenlicht wird abgelenkt Das Licht setzt sich aus verschiedenen Farben zusammen. Jede

Farbe hat eine eigene Wellenlänge. Der blaue Anteil des Lichts hat die kürzesten Wellen. Der rote hat die längsten. Trifft das Sonnenlicht auf die winzigen unsichtbaren Teilchen in der Luft, wird es in alle Richtungen abgelenkt. Die kurzen blauen Wellen werden dabei besonders stark gestreut.

Blau geht unterwegs auf dem Weg verloren Steht die Sonne hoch am Himmel, muss das Licht nur



Blick über Schwerin: Am Morgen und Abend kommen oft vor allem die roten und gelben Anteile des Lichts bei uns an. Foto: Helena Dolderer/dpa

einen kurzen Weg zurücklegen. So kommen alle Farben am Boden an. Die blauen Anteile werden am stärksten verstreut und breiten sich aus. Dann wirkt der Himmel blau. Am Morgen und am Abend ist der Weg jedoch viel länger. Dabei geht viel Blau verloren. Vor allem die roten und gelben Anteile des Lichts kommen an. So kann der Himmel vor allem zu diesen Tageszeiten rot, orange oder rosa aussehen. dpa



Hallo! Ich bin Paul, der Kinder-Chefreporter